

Inhaltsprotokoll

Öffentliche Sitzung

Ausschuss für Kultur, Engagement und Demokratieförderung

70. Sitzung
22. Juni 2026

Beginn: 14.03 Uhr
Schluss: 16.54 Uhr
Vorsitz: Peer Mock-Stümer (CDU)

Vor Eintritt in die Tagesordnung

Siehe Beschlussprotokoll.

Punkt 1 der Tagesordnung

Aktuelle Viertelstunde

Dr. Manuela Schmidt (LINKE) stellt die vorab schriftlich eingereichte Frage ihrer Fraktion:

„Am 1. August 2026 wird Çağla İlk die Intendanz des Maxim-Gorki-Theaters übernehmen. Welche Rücklagen werden der neuen Intendantin dann noch zur Verfügung stehen und über welches Budget für die laufende Spielzeit verfügt das Theater zum Stichtag 1. August 2026?“

Staatssekretärin Cerstin-Ullrike Richter-Kotowski (SenKultGZ) erklärt unter Verweis auf den ersten Quartalsberichts 2026, dass Çağla İlk am 1. August 2026 keine Rücklagen zur Verfügung stünden. Für das Jahr 2026 stehe dem Maxi Gorki Theater ein konsumptiver Zuschuss in Höhe von 19,595 Millionen Euro zur Verfügung. Dieser werde nach Mitteilung des geschäftsführenden Direktors im Verhältnis von sieben Zwölfteln für die bisherige Intendanz Langhof und fünf Zwölfteln für die künftige Intendanz İlk aufgeteilt.

Reinhard Naumann (SPD) stellt die folgende Frage im Vorfeld eingereichte Frage seiner Fraktion:

„Das Arbeitsraumprogramm ist eine Berliner Erfolgsgeschichte seit 30 Jahren, die aktuell gefährdet ist. Wir haben es gerade mit Kündigungen an unseren Atelierstandorten zu tun. Das Programm muss erhalten werden! Die Ateliers müssen gesichert werden! Die Künstler brauchen Zusagen, jetzt!

Darum frage ich: Wie viel der in 2026 für den sog. Transformationsfonds etatisierten Mittel (17 Mio. €) werden voraussichtlich zum Jahresende nicht verausgabt werden und können somit zur Verlängerung auslaufender Mietverträge von Atelierstandorten genutzt werden?“

Staatssekretärin Cerstin-Ullrike Richter-Kotowski (SenKultGZ) bestätigt, dass die Situation des Arbeitsraumprogramms – ARP – angespannt sei. Bereits 2025 seien die Mittel um 5 Millionen Euro gekürzt worden, während Mieten und Bewirtschaftungskosten kontinuierlich stiegen. Um Standorte des ARP zu sichern, müsse SenKultGZ sämtliche Handlungsspielräume nutzen. Der Transformationsfonds solle jedoch nicht zur Deckung von Finanzierungslücken anderer Förderprogramme eingesetzt werden, insbesondere da es sich um investive Mittel handle. Die Mittelvergabe orientiere sich an einem festgelegten Kriterienraster.

Dunja Wolff (SPD) fragt, wie hoch die Summe der voraussichtlich nicht verausgabten Mittel im Transformationsfonds sei.

Staatssekretärin Cerstin-Ullrike Richter-Kotowski (SenKultGZ) erklärt, die genaue Summe sei derzeit nicht bekannt. Das aktuelle Delta betrage rund 2,7 Millionen Euro.

Daniela Billig (GRÜNE) stellt die folgende schriftlich eingereichte Frage ihrer Fraktion:

„Welche Maßnahmen ergreift die Kulturverwaltung, auch in der Zusammenarbeit mit der Senatsverwaltung für Umwelt und der ihr unterstellten Grün Berlin GmbH, damit das Luftschloss vom ATZE-Musiktheater auf dem Tempelhofer Feld seine Arbeit auch im kommenden Jahr fortsetzen kann, wie es nicht zuletzt von der gewählten Feldkoordination im Einklang mit dem THF-Gesetz unterstützt wird?“

Staatssekretärin Cerstin-Ullrike Richter-Kotowski (SenKultGZ) antwortet, dass das ATZE-Musiktheater in der laufenden vierjährigen Konzeptförderung Mittel für den Betrieb seines Stammhauses erhalte; das Luftschloss werde zusätzlich betrieben. SenKultGZ spreche sich ausdrücklich für dessen Erhalt aus. Bereits im Vorjahr habe sie sich mit der ehemaligen Senatorin gegenüber der zuständigen Senatsverwaltung dafür eingesetzt. Allerdings lasse das Tempelhofer Feld-Gesetz keine dauerhafte Bebauung zu. Zudem verursachten Auf- und Abbau sowie die Lagerung des Luftschlosses erhebliche Kosten.

Daniel Wesener (GRÜNE) dankt der Staatssekretärin für den bisherigen Einsatz. Aus Sicht seiner Fraktion verhindere nicht nur die Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt, sondern vor allem die Grün Berlin GmbH den Verbleib des Luftschlosses auf dem Tempelhofer Feld. Werde SenKultGZ erneut Gespräche mit SenMVKU führen und sich beispielsweise für ein Abbaumoratorium über Oktober hinaus einsetzen? Außerdem sei

der bisherige Kooperationspartner für den Auf- und Abbau weggefallen. Nach Ansicht seiner Fraktion sei der Erhalt des Luftschlosses trotz ThF-Gesetz möglich, sofern der politische Wille vorhanden sei. Diese Ansicht teile auch die Feldkoordination. Als Beispiel könne der Tempel Garten angesehen werden.

Staatssekretärin Cerstin-Ullrike Richter-Kotowski (SenKultGZ) erklärt, ihr sei der Tempel Garten nicht bekannt. Sie werde sich weiterhin für den Erhalt des Luftschlosses einsetzen, auch um die erheblichen Kosten zu reduzieren. Dem ATZE-Musiktheater seien zudem die Lagermöglichkeiten gekündigt worden. Ob ihre Bemühungen erfolgreich sein würden, könne sie nicht voraussagen; Vertragspartner sei nicht SenKultGZ, sondern die Grün Berlin GmbH.

Der **Ausschuss** schließt Punkt 1 der Tagesordnung ab.

Punkt 2 der Tagesordnung

Bericht des Senats

Staatssekretärin Cerstin-Ullrike Richter-Kotowski (SenKultGZ) berichtet, dass die Grundstücksübertragung an der Komischen Oper in der Behrenstraße abgeschlossen worden sei. Bislang habe die Komische Oper auf den Flurstücken 546 und 547 gestanden; bei der Gründung der Stiftung Oper im Jahr 2003 sei zunächst nur das Grundstück 547 übertragen worden. Im Zuge der Sanierung sei nun auch die Übertragung des zweiten Grundstücks erforderlich geworden. Es sei positiv zu bewerten, dass dieser Schritt nach 24 Jahren umgesetzt worden sei.

Nach Zustimmung des Hauptausschusses sei der Mietvertrag für die Kulturbrauerei um weitere zehn Jahre verlängert worden. Dort seien unter anderem das RambaZamba Theater und das Haus der Poesie untergebracht. Das ausgehandelte Angebot liege deutlich unter den marktüblichen Mietpreisen.

Des Weiteren habe die Robert-Havemann-Gesellschaft am 2. Juni ihren neuen Standort in der Klosterstraße 66 eröffnet. Neben dem Archiv umfasse der mittlerweile dritte Standort auch einen Lesesaal sowie Ausstellungs-, Veranstaltungs- und Bildungsräume.

Vom 11. bis 13. Juni habe außerdem die diesjährige Jahrestagung des Deutschen Bühnenvereins in Berlin stattgefunden. Gastgeber seien das Deutsche Theater und das Berliner Ensemble gewesen. Im Mittelpunkt der Tagung hätten die Themen Krisenkommunikation und Zukunftspakt gestanden. Rund 270 Mitglieder hätten teilgenommen.

Zum Ende der laufenden Spielzeit würden der kommissarische Intendant und langjährige Operndirektor der Deutschen Oper Berlin, Christoph Seufferle, sowie der Generalmusikdirektor Sir Donald Runnicles verabschiedet. Zum 1. September werde Dr. Aviel Cahn die Intendanz übernehmen. Die Nachfolge von Sir Donald Runnicles, der als Chefdirigent zur Dresdner Philharmonie wechsle, sei noch offen. Sie wünsche beiden für ihre zukünftigen Aufgaben alles Gute.

Des Weiteren habe die Lettrétage, eine Ankerinstitution der freien Literaturszene, ihr 20-jähriges Vereinsjubiläum gefeiert. Dabei sei die K 26 in Berlin-Schöneberg als neue Spielstätte für Konferenzen und Tagungen eingeweiht worden.

Am 14. Juni habe anlässlich des 90. Jahrestags der Verschleppung der Berliner Sinti und Roma in das NS-Zwangslager Marzahn eine Gedenkstunde stattgefunden. Am heutigen Otto-Rosenberg-Platz habe sich zwischen 1936 und 1945 ein nationalsozialistisches Zwangslager für Sinti und Roma befunden. Zehn Ausstellungstafeln informierten über die Geschichte des Lagers und erinnerten an das Schicksal der dort internierten Menschen.

Das Haus am Waldsee habe sein 80-jähriges Bestehen gefeiert. Sie wünsche der Direktorin Anna Gritz und ihrem Team viel Erfolg für die Zukunft.

Am 19. Juni seien die diesjährigen Senatsstipendiaten im Literarischen Colloquium vorgestellt worden. Das Programm werde von SenKultGZ mit 240 000 Euro gefördert. Aus den insgesamt 242 gültigen Anträgen seien zwölf ausgewählt worden.

Außerdem habe sie den Botanischen Garten und das Botanische Museum besucht. Das Museum, das aktuell saniert werde und dessen Wiedereröffnung für Ende 2027 geplant sei, werde nicht aus dem Kulturhaushalt finanziert. 2029 werde der Botanische Garten sein 350-jähriges Jubiläum feiern. Sie rege für die nächste Legislaturperiode an, darüber nachzudenken, wie der Botanischen Garten und das Museum noch stärker in den öffentlichen Fokus gerückt werden könnten.

Am 21. Juni habe die Fête de la Musique berlinweit stattgefunden. Mit über 300 Orten sei ein Rekord erreicht worden. Reinickendorf sei der diesjährige Partnerbezirk gewesen. Es habe unter anderem Fahrradrouen zu den Musikorten gegeben. Nach 22 Uhr sei in Bars und Clubs die Fête de la Nuit angeschlossen worden.

Staatssekretär Alexander Straßmeir (SenKultGZ) ergänzt, dass am 13. Juni das Bundespreisträgerkonzert von „Jugend musiziert“ stattgefunden habe. Die insgesamt 138 Teilnehmenden aus Berlin am 63. Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ hätten 66 erste, 40 zweite und 23 dritte Preise erzielt. 30 Berliner Teilnehmende hätten die Höchstpunktzahl von 25 Punkten erreicht.

Vom 16. bis 18. Juni habe das Berliner Forum der Religionen die Aktionstage Religion in der Stadt mit der Unterstützung von SenKultGZ veranstaltet. Rund 30 Schulklassen hätten Kirchen, Synagogen, Moscheen und Tempel besucht. Unter anderem sei die Frage gestellt worden, ob auch Mönche Fußball guckten. Im Anschluss an die Aktionstage habe die Britische Botschaft einen interreligiösen Empfang ausgerichtet.

Am 16. Juni habe zudem die Veranstaltung „5 Jahre ‚Berlin gegen Antisemitismus‘ – Gemeinsam stark für ein respektvolles Berlin.“ stattgefunden. 2021 habe das Berlin-Partner-Netzwerk gemeinsam mit der Berliner Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur die Initiative „Berlin gegen Antisemitismus“ 2021 ins Leben gerufen.

Am 19. Juni sei an der Philipp-Melanchthon-Kirche eine Gedenktafel an den Pfarrer Arthur Rackwitz enthüllt worden. Dem Wirken von Arthur Rackwitz und seinem Vorgänger Paul

Piechowski sei auch die Ausstellung „Evangelische Grenzgänger“ in der Philipp-Melanchthon-Kirche gewidmet.

Daniel Wesener (GRÜNE) wirft die Frage auf, warum der Vatikan nicht mit einer Fußballmannschaft an der WM teilnehme. – Er schließe sich der Würdigung des Botanischen Museums an, das sich mit seiner kolonialen Vergangenheit intensiv auseinandersetze. Das Museum sei dauerhaft unterfinanziert. Bereits in der vergangenen Legislaturperiode sei eine Reform des Hochschulfinanzierungsmodells gescheitert. Er rege einen weiteren Anlauf an, um gemeinsam eine Lösung zu finden. Eine vollständige Herauslösung des Botanischen Gartens und des Museums aus der Finanzierung der FU sei jedoch aufgrund der institutionellen Geschichte nicht sinnvoll.

In der Fragestunde sei unerwähnt geblieben, dass SenKultGZ vorgeschlagen habe, die 2,75 Millionen Euro aus dem Transformationsfonds zur Auflösung der PMA heranzuziehen. Seine Fraktion habe bereits in den Haushaltsberatungen darauf hingewiesen, dass die jährlich veranschlagten 17 Millionen Euro vollständig ausgegeben werden müssten. SenKultGZ habe dies damals als unproblematisch dargestellt. Die 2,75 Millionen Euro könnten beispielsweise für die Sicherung der Goerzallee eingesetzt werden. Die Begründung, es handle sich dabei um investive Mittel, überzeuge ihn nicht, da es sich einerseits um einen 6er-Titel handle und andererseits der Transformationsfonds auch für andere investive Maßnahmen, etwa die Jugendkulturinitiative, eingesetzt werde. Die weiteren strittigen Punkte würden im Hauptausschuss beraten.

Martin Trefzer (AfD) fragt, wie es mit dem Forum Opposition und Widerstand weitergehen solle. Sei weiterhin eine Ansiedlung am Campus für Demokratie geplant, oder werde das Forum ebenfalls in die Klosterstraße ziehen? Zudem habe die Ankündigung, die Freiheitsausstellung im Humboldt Forum zu zeigen, Irritationen ausgelöst.

Staatssekretärin Cerstin-Ullrike Richter-Kotowski (SenKultGZ) antwortet, dass der Standort Klosterstraße für eine Dauerausstellung des Forums zu klein sei. Das Abgeordnetenhaus habe zudem Mittel für die Konzeption einer Ausstellung bereitgestellt. Derzeit liefen Gespräche mit dem Humboldt Forum über eine Präsentation frühestens ab 2028. Sie stehe dazu in regelmäßigem Austausch mit Frank Ebert. Bislang sei der Flächenbedarf noch offen.

Der **Ausschuss** schließt den Tagesordnungspunkt ab.

Punkt 3 der Tagesordnung

- a) Besprechung gemäß § 21 Abs. 3 GO Abghs [0350](#)
Berlin – Stadt des Jazz! KultEnDe
(auf Antrag der Fraktion der CDU und der Fraktion
der SPD)
- b) Besprechung gemäß § 21 Abs. 3 GO Abghs [0156](#)
Jazz-Hauptstadt Berlin KultEnDe
(auf Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen)

Hierzu: Anhörung

Siehe Wortprotokoll.

Punkt 4 der Tagesordnung

Besprechung gemäß § 21 Abs. 3 GO Abghs [0357](#)
Jury-Verfahren in der öffentlichen Kulturförderung KultEnDe
(auf Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen)

Der **Ausschuss** beschließt, Punkt 4 auf die Tagesordnung der Sitzung am 31. August 2026 zu vertagen.

Punkt 5 der Tagesordnung

Antrag der AfD-Fraktion [0338](#)
Drucksache 19/2912 KultEnDe
Den internationalen Austausch zwischen BuEuMe(f)
Weltmetropolen stärken – Kulturellen Austausch im
Rahmen der Berliner Städtepartnerschaften
systematisch stärken und institutionell absichern

Vorsitzender Peer Mock-Stümer stellt fest, dass auf eine Begründung des Antrags verzichtet werde.

Der **Ausschuss** beschließt, ohne Aussprache dem federführenden Ausschuss für Bundes- und Europaangelegenheiten, Medien auch mit geändertem Berichtsdatum „30. September 2026“ die Ablehnung des Antrags zu empfehlen.

Punkt 6 der Tagesordnung

Verschiedenes

Siehe Beschlussprotokoll.